

Literaturkritik für eine auf Literatur spezialisierte Zeitschrift

Das Chaos der Liebe in Como

Liebe und Tod sind da, das ist alles, was man dazu sagen kann.

Mit diesem Zitat beginnt Monika Zeiner ihren Debütroman 'Die Ordnung der Sterne über Como'. Würde sie diesen Einstieg ernst nehmen wäre das Buch an dieser Stelle bereits wieder vorbei. Glücklicherweise scheint die Autorin damit jedoch nur die Erwartungen des Lesers herunterschrauben zu wollen, es folgen schließlich noch 600 weitere Seiten über Liebe und Freundschaft, Verrat und Schuld, Musik und Italien.

Ein verhindertes Ende zum Anfang

Zu Beginn des Romans begegnen wir, an einem Tag „irgendwo zwischen November und Februar“, dem Jazz-Pianisten Tom Holler. Tom steht vor den Scherben seines gescheiterten Lebens und seiner gescheiterten Ehe. Die Scheidung nicht mehr weit entfernt steht seine Noch-Ehefrau Hedda vor der Tür um einige Sachen abzuholen, nicht jedoch ohne missbilligende Blicke auf seine verwahrloste Wohnung zu werfen. Zu mehr reicht es nach sieben Jahren Ehe nicht mehr. Es war v.a. Toms Lethargie die seine Noch-Ehefrau zur Verzweiflung brachte und zur Scheidung führte. Als wollte Tom beweisen, dass er durchaus zur Handlung fähig sei, beginnt er nach ihrem Besuch plötzlich die gesamte Wohnung aufzuräumen und herzurichten, schreibt einen Brief an Hedda, kippt eine Packung Tabletten in ein Wasserglas und beschließt zu sterben.

Gerettet wird er von einer überraschenden Stimme aus der Vergangenheit: Seine verlorene Liebe Betty Morgenthal ruft ihn aus heiterem Himmel an, spricht auf seinen Anrufbeantworter und erzählt, dass sie von der Italien-Tournee seiner Band gelesen habe. Ob man sich nicht in Neapel, wo sie jetzt wohne, nach dem Konzert treffen könne!?

Tom, dem die bevorstehende Tournee bis zu diesem Zeitpunkt nicht einmal bewusst war, erwachen die Lebensgeister, im Aufstehen reißt er das Glas mit der tödlichen Mixtur

unbewusst zu Boden und beschließt seinen Lebensfaden wieder dort aufzunehmen, wo er ihn vor zehn Jahren fallen gelassen hat.

Doch zunächst einmal muss er seinen Abschiedsbrief von Hedda zurückholen, bevor sie ihn lesen kann. So stößt er auf seinen Nachfolger, der ihm einfach nur als Kollege Heddas vorgestellt wird, bleibt gezwungenermaßen zum Abendessen und wird in einer der großartigsten Episoden des Romans zunehmend betrunken und unsozialer beim Versuch endlich ungesehen Heddas Post nach seinem Brief durchzusehen.

Erst im Anschluss kann er endlich seine Reise nach Italien und in die Vergangenheit antreten.

Berlin: Damals

Denn während Tom sich langsam Neapel nähert und die inzwischen verheiratete Betty den Seitensprung schon einmal mit einem jungen Kollegen aus ihrer Klinik probt, wird in geschickt eingestreuten Rückblenden die Vergangenheit beleuchtet.

Vergangenheit, das ist in diesem Fall das Berlin der späten 90er Jahre. Dort studierten sowohl Tom als auch Betty an der Hans Eisler Hochschule für Musik, dort trat die dritte Hauptfigur des Romans in ihrer beider Leben: Marc Baldur. Wobei es am Anfang nur Marc und Tom gab. Beide waren kurzfristig für andere Musiker bei einem Auftritt in einem Einkaufszentrum „in der brandenburgischen Provinz“ eingesprungen. Tom hatte Marc im Auto einen Becher Kaffee über das Hemd geschüttet, man erkannte sich schnell ineinander wieder: „Bei Marc hatte er zum ersten Mal den Eindruck gehabt, in den weiten Joggingklamotten seiner eigentlichen Seele unterwegs sein zu dürfen; seine Worte nicht planen zu müssen, bevor er sie aussprach, sie nicht auf die innere Goldwaage legen zu müssen.“

Die beiden zogen zusammen in eine große, renovierungsbedürftige Wohnung in der Knaackstraße im Prenzlauer Berg, jenem Teil von Berlin, der heute abwertend als Latte - Macchiato – Bezirk verspottet wird und wo am an der Knaackstraße gelegenen Kollwitzplatz Sondereinsatzgruppen der Polizei Diebstählen von überkauerten Kinderwagen nachgehen. An der Wahl ihrer Handlungsorte und ihrer detaillierten Beschreibung spürt man Monika Zeiners eigenen Biografie bald heraus: Auch sie studierte damals in Berlin, kennt somit das studentische Leben dieser Jahre aus eigener Anschauung: billige Mieten, illegale Bars und Clubs in Wohnungen und auch mit welchen Jobs man sich als Student über Wasser hält:

Als Marc direkt nach ihrem ersten Kennenlernen für einige Zeit in die USA geht

übernimmt Tom seinen Job als Klavierlehrer für private Kunden. So tritt, lange vor Betty, zunächst eine andere Frau in Toms Leben: Anne Hermanns, gelangweilte und vernachlässigte Managergattin aus dem gehobenen Villenviertel Dahlem. Sehr schnell verstrickt sich Tom in eine aussichtslose Affäre mit der trotz gelegentlichem Beischlaf auf dem Sie bestehenden älteren Frau und ist mit sich und seiner Welt zum ersten Mal in seinem Leben im Reinen.

Doch schon bald unterbricht die Realität in Form von Anne Hermanns Ehemann sein scheinbar perfektes Leben. Unwissend, dass er den Liebhaber seiner Frau vor sich hat kommen die beiden bei Whisky ins Reden über das Leben, die Kinder und Lebensentwürfe. Wie üblich bei Monika Zeiner reden die Generationen aneinander vorbei in einer Schlüsselszene des Romans, in der der erfolgreiche Manager Hermann sich über seine Kinder beklagt, die immer noch nicht den Unterschied zwischen Lebensunterhalt und Lebensunterhaltung gelernt haben und somit als Künstler, die sich weigerten erwachsen zu werden auf der Tasche des Vaters lagen.

Denn auch dies, so schält sich bald heraus, ist eines der Kernthemen von 'Die Ordnung der Sterne über Como': Die Verweigerung des Erwachsen-Werdens, das Beharren auf einer Künstlerexistenz ohne geregelten Broterwerb, das Musizieren und Experimentieren die ganze Nacht bis man von der Morgendämmerung überrascht wird. Der ziemlich betrunkene und von Fieberschüben heimgesuchte Tom muss schließlich von Herrn Hermann nach Hause gefahren werden.

Vom Duo zum Trio

Nach über zweihundert Seiten scheint auch die Autorin gemerkt zu haben, dass sie sich evtl. ein bisschen zu sehr in einer Nebengeschichte verzettelt hat, es somit endlich Zeit für Bettys Auftritt in der Geschichte sei, obwohl doch noch andere Figuren in die Handlung hinein sollten. So beginnt ein wie eingeschoben wirkendes Kapitel mit der Überschrift „Die Freundschaftsgalaxie“ mit dem Satz „Marc und Tom hatten neben Marc und Tom noch weitere Freunde.“ und fährt fort mit der Aufzählung einer ganzen Batterie weiterer Personen, die jedoch für den weiteren Verlauf der Geschichte keinerlei Relevanz haben. Erst nach dieser kurzen (und überflüssigen) Unterbrechung sowie allgemeinen Betrachtungen über die Liebe tritt Betty in Toms und Marcs Leben. Von Frau Hermanns angestellt deren Hunde auszuführen begegnete Tom ihr zum ersten Mal vor der Hermannsschen Villa.

Da beide zur Hans Eisler gehen besteht auch in der nächsten Zeit Kontakt, der jedoch

dank Toms Affäre platonisch bleibt. Kurz darauf lädt Tom sie zu einem ihrer Konzerte anlässlich einer Ausstellungseröffnung in einem Berliner Wohnungs-Club ein und stellt ihr bei dieser Gelegenheit Marc vor. Der ist, obwohl Frauen in seinem Leben bislang immer nur Nebenrollen einnahmen, sofort Feuer und Flamme und kommuniziert diese ihm bislang unbekannt seelische Verwirrung dadurch, dass er Betty vollständig ignoriert. Tom zieht am Ende der Nacht die entscheidenden Fäden, als er einfach alleine im Taxi davonbraust und die

beiden Überraschten alleine zurücklässt. Ziemlich schnell entwickelt sich ihrer beider Beziehung, Tom fühlt sich schnell vernachlässigt und einsam: „Marc und Betty aber schienen durch irgendeinen Riss in der allgemeingültigen Dimension in einen anderen Raum, den hermetischen Einraum der Verliebtheit, geschwebt zu sein, in dem sie für den Außenstehenden zwar sichtbar, hinter der Hülle ihrer einander umschließenden Blicke aber dennoch unerreichbar waren wie in einem Plexiglasgehäuse, klopf, klopf, klopf, keine Antwort.“

Ziemlich bald zieht Betty, zunächst nur übergangsweise, letztlich aber endgültig zu Tom und Marc in die Wohnung in der Knaackstraße. Die Duschkabine stand in der Küche, Begegnungen und Einsichten blieben nicht aus, doch so lange die Beziehung mit Anne Hermanns bestand blieb Tom neutral. Betty machte sich jedoch keine Mühe gegenüber Tom verhüllt zu bleiben, er kennt Bettys Körper bald besser als den seiner Geliebten und ungenut entwickelt sich das kommende Drama.

„Einmal, als sie zu dritt Hand in Hand über eine Wiese spaziert waren, dann unter einem Baum lagen und in die langsam ziehenden Wolken sahen, sagte Betty: „Meine beiden Jungs“, und sie legte ihren Kopf erst an Marcs, dann an Toms Schulter.“

Die Beziehung mit Anne wird von dieser beendet schließlich beendet und auch wenn sich bald eine nicht sehr ernste Beziehung für Tom ergibt fordert die große Nähe doch bald ihren Tribut. Über die räumliche Nähe hinaus verbindet die Musik: Betty wird als Sängerin Teil ihrer Band und in einem schicksalhaften Moment, der rückblickend von Tom als eventueller Beginn seiner Liebe angesehen wurde spielte Tom am frühen Morgen am Klavier Schumann, überraschend begleitet von der aufgewachten Betty. Marc drängt sie zu weiteren Liedern, versank selbst in seinen Kompositionen während Tom in Bettys Augen versank.

So entwickelt sich eine Dreiecksbeziehung, die die drei Protagonisten und ihr Gefühlsleben mehr und mehr in Beschlag nimmt und belastet bis es dann schließlich auf einer Italien-Reise, am Ufer des Comer Sees, zur Entscheidung und zur Folge zur

Katastrophe, vor dessen Konsequenzen Tom und Betty noch zehn Jahre später davonlaufen.

Fazit

Monika Zeiner ist mit ihrem Erstlingswerk ein beachtlicher Roman gelungen. Auch wenn ihr ihre sich in die Länge ziehenden Sätze stellenweise entgleiten und manche Versuche der poetischen Bildsprache zu bemüht und angestrengt wirken, so bleiben diese Entgleisungen nicht im Gedächtnis haften und stören den Lesefluss selten. Stattdessen zieht ihre faszinierende Bildsprache den Leser in ihren Bann und lässt in diese Welt voller Musik, emotionaler Spannungen und zerrissenen Künstlernaturen eintauchen.

Ihr gelingt das Kunststück einen solch lethargischen und unentschlossenen Charakter wie Tom in den Mittelpunkt zu stellen ohne dass der Leser sich gelangweilt von der Figur und dem Roman abwendet.

Man merkt, dass sich die Autorin in ihrem Thema bestens auskennt: Nicht nur hat sie in Berlin und Neapel studiert und über die „Bedeutung der Melancholie für den Diskurswandel in der Scuola Siciliana und im Dolce Stil Nuovo“ promoviert, sondern sie singt und textet für die Italo - Swing - Band *Marinafon*.

Die Zeitsprünge zwischen Gegenwart und Vergangenheit setzen angenehme Zäsuren in der Entfaltung der Handlung, ohne die sich der Roman vermutlich viel zäher lesen lassen würde. Eine Straffung hätten dem Roman jedoch gut getan, auch einige sprachliche Entgleisungen hätten ausgebessert werden sollen vor der Veröffentlichung.

Nichtsdestotrotz bleibt „Die Ordnung der Sterne über Como“ das wohl beachtlichste Debüt dieses Jahres und fand sich zu Recht auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises 2013 wieder.

Ein Anfang, der auf mehr und noch besseres von dieser Autorin hoffen lässt.

Monika Zeiner: Die Ordnung der Sterne über Como; Blumenbar bei Aufbau Verlag, Berlin 2013, 19,90€